



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Liebe Krippenfreunde!**

## Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.189

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-40332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-40332)



## DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Liebe Krippenfreunde !

Manchmal gibt es den so oft zitierten "Treppenwitz der Weltgeschichte" auch im kirchlichen Bereich . Einer davon betrifft die Weihnachtskrippe .

Als Kaiser Josef II daran ging , Österreichs Kirche im Geiste der Aufklärung zu reformieren , hat er mehr als einmal über das Ziel hinausgeschossen , so wenn er etwa festlegte, wieviele Novizen ein Orden <sup>aufnehmen</sup> ~~haben~~ durfte, wieviele Stationen ein Kreuzweg haben darf ( er reduzierte sie von 14 auf 7 ), oder wieviele Kerzen am Altar brennen sollen ... . Aber in einem Punkt hat die kaiserliche Gschäftlhuberei etwas erreicht, was sie an und für sich nicht wollte. Kaiser Josef II hatte einen tiefen Abscheu gegen die Formen der Volksfrömmigkeit ( in manchen Punkten hie und da zu recht ) und wollte deshalb , daß die Weihnachtskrippen aus den Kirchen verschwinden . Lang hat er damit kein Glück gehabt - die Krippen sind nach ihm bald wieder zurückgekehrt - aber er hat etwas erreicht , was wir in der Kirche mit anderen schönen Bräuchen leider oft nicht erreicht haben : Die Krippe ist aus dem Sakralraum in die Häuser und Stuben gewandert , aus der Sonntagsgemeinde in die Familien , aus dem Weihrauch in den Alltag . Sie ist den Menschen , den Kindern , den Herzen näher gerückt . Und diese Wanderschaft des Mysteriums der Weihnacht kann man nur begrüßen , ganz besonders in einer Zeit wie der unseren , in der das öffentliche Leben sowieso entsakralisiert wird und Weihnachten zum Umsatz- Festival und Ostern zum Eier-Hasen-Rummel degenerieren . *Da werden die Frieden des Gläubigen in den Familien mit Wohnungen zum Besonderen Schatz.*

Kaiser Josef II hat in aufgeklärtem Eifer geglaubt , ein Unkraut auszujäten und wegzuwerfen , und hat damit eine ganze Wiese begrünt, die bis zum heutigen Tag mit tausend Blumen blüht .

So ist die göttliche Vorsehung mit der Weihnachtskrippe etwas anders umgegangen , als es sich seine <sup>Majestät</sup> in Schönbrunn geträumt hat . Und wenn der Kaiser Josef heute vom Himmel herunterschaut ( dort wird er sicher sein , der war ein Menschb guten Willens und hat viel Gutes getan ) , wird er wohl selbst der Überzeugung sein , daß das Schicksal der Weihanchtskrippe ein Treppenwitz der Weltgeschichte ist , den sich der große Herr der Geschichte mit einem kleinen Kaiser geleistet hat .

Die Krippenfreunde mögen aber daraus die Überzeugung schöp-

fen , daß dieser schönste Weihnachtsbrauch dem Herrn der Welt sicher wohlgefällig<sup>sein</sup> muß , wenn ihn nicht einmal ein Kaiser umbringen konnte..

Mit herzlichem Gruß und Segen

Euer

Reinhold Stecher  
Bischof von innsbruck